 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Ergebnisse einer Storchen-Bestandszählung 1952 - 1955 in Niederbayern und der Oberpfalz

Von **Ludwig Scherl**, Regensburg

Als Abkürzungen werden folgende Bezeichnungen angewendet (vgl. Die Vogelwarte 17, 2, 1954, p. 81):

Abkürzungen:

HPa	=	Horstpaare allgemein
HPm	=	Horstpaare mit Jungen
HPo	=	Horstpaare ohne Jungen
HPB	=	Paarbesuch eines Horstes
HE	=	Horsteinzelstörche
JZG	=	Gesamtjungenzahl
JZa	=	Jungenzahl auf ein Horstpaar
JZm	=	Jungenzahl auf ein Horstpaar mit Jungen

Verbreitungsgebiet

Die Verbreitung des Weißstorches in Niederbayern und in der Oberpfalz, dem Gebiet, das vom Frankenjura (Westen), Steinwald (Norden) und vom Oberpfälzer- und Böhmerwald (Osten) eingeschlossen ist und im Süden bis zum Unterlauf des Inn reicht, beschränkt sich auf nur wenige Flußgebiete. Das Verbreitungsgebiet wird etwa je zur Hälfte von der Donau getrennt.

Die Brutorte nördlich der Donau liegen hauptsächlich längs der Flüsse Naab (Flußlauf bis Burglengenfeld), Pegnitz, Vils, Schwarzach, Regen sowie längs des Fensterbaches.

Im Süden liegen die Brutorte an der Donau (rechtes Ufer), Isar, Vils und Großen Laaber.

Die in allen Landkreisen von Niederbayern und der Oberpfalz durchgeführte Bestandsaufnahme ergab für die Jahre

1952	38	davon	26	nördlich	12	südlich der Donau
1953	41	davon	28	nördlich	13	südlich der Donau
1954	44	davon	28	nördlich	16	südlich der Donau
1955	48	davon	32	nördlich	16	südlich der Donau

beflogene Horste.

Hauptverbreitungsgebiet ist, wie die nachstehende Tabelle A zeigt, die mittlere und nördliche Oberpfalz. Eine Reihe noch bestehender Horste werden hier seit Jahren nicht mehr belegt. Sie sind in der Übersicht nicht enthalten.

Im niederbayerischen Raum konnten in den Landkreisen Dingolfing, Eggenfelden, Griesbach/Rottal, Landshut, Mainburg, Pfarrkirchen, Passau und Rottenburg/Laaber sowie im Gebiet des Bayerischen- und Böhmerwaldes keine Bruthorste ermittelt werden.

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Besetzung der Horste und Brutablauf 1952 - 1955

Tabelle A

(Die Zahlenangaben beziehen sich auf flügge Jungstörche)

Brutort	Standort	Gründg.	1952	1953	1954	1955
Nördlich der Donau						
Lkr. Amberg						
Hahnbach	Amberger Tor	1935	4 Jg.	HPo	HE	HPo
Hirschau	Brauerei Dorfner	alt	2 Jg.	3 Jg.	4 Jg.	4 Jg.
Schnaittenbach	Brauerei Haas	1955	—	—	—	HPo
Freihöls	Scheune Bartmann	1937	4 Jg.	3 Jg.	4 Jg.	3 Jg.
Lkr. Burglengenfeld						
Fronberg	Eisenwerk Kamin	um 1900	2 Jg.	2 Jg.	3 Jg.	2 Jg.
Zielheim	Schulhaus	1953	—	HPo	1 Jg.	1 Jg.
Teublitz	Stadtpark Erle	1952	HPo	HPo	HPo	HPo
Lkr. Cham						
Cham	Straubinger Turm	1950	2 Jg.	unbes.	unbes.	HPo
Untertraubenbach	Kirchturm	um 1900	4 Jg.	4 Jg.	HPo	4 Jg.
Lkr. Eschenbach						
Neuhaus/Pegnitz	Fa. Praß Kamin	1949	unbes.	HPo	HPo	4 Jg.
Pressath	Pfarrkirche	1915	unbes.	unbes.	HPo	2 Jg.
Lkr. Nabburg						
Trisching	Scheune Schatz	1939	4 Jg.	3 Jg.	5 Jg.	4 Jg.
Schanderlhof	Scheune Obermeier	1932	4 Jg.	HE	unbes.	unbes.
Säulnhof	Scheune Schmidl	1947	HE	HE	HE	2 Jg.
Dürnsricht	Scheune Bodenst.	1948	3 Jg.	2 Jg.	3 Jg.	—
Dürnsricht	Scheune Fuchs	1955	—	—	—	4 Jg.
Kemnath/Neunai.	Scheune Meßmann	1955	—	—	—	HPo
Kettnitzmühle	Schornstein	1890	HPo	—	—	—
Nabburg	Friedhofkirche	alt	2 Jg.	1 Jg.	4 Jg.	3 Jg.
Schwarzenfeld	Haus Meidinger	alt	2 Jg.	2 Jg.	3 Jg.	4 Jg.
Knölling	Scheune Lindner	1953	—	HPo	unbes.	unbes.
Lkr. Neumarkt/Opf.						
Freystadt	Oberer Stadtturm	1937	5 Jg.	4 Jg.	2 Jg.	4 Jg.
Neumarkt/Opf.	Expressw. Kamin	1954	—	—	HPo	4 Jg.
Lkr. Neunburg v. W.						
Neunburg v. W.	Mädchenschulhaus	1952	HPo	HPo	HPo	2 Jg.
Neunburg v. W.	Brauerei Frank	1935	HPo	unbes.	unbes.	unbes.

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.orn-ges-bay.de

Brutort	Standort	Gründg.	1952	1953	1954	1955
Schwarzhofen	Pfarrkirche	um 1900	4 Jg.	HPo	4 Jg.	3 Jg.
Altenschwand	Scheune Gnerer	1955	—	—	—	HPo
Lkr. Neustadt/Waldnaab						
Neustadt/WN.	„Altes Schloß"	um 1900	unbes.	HE	HPo	2 Jg.
Luhe - Markt	Kath. Pfarrhaus	1949	2 Jg.	2 Jg.	3 Jg.	3 Jg.
Oberwildenau	Alte Wollwäscherei Schornstein	1941	3 Jg.	4 Jg.	4 Jg.	3 Jg.
Lkr. Roding						
Wetterfeld	Wohnhaus	1895	3 Jg.	HE	HPo	2 Jg.
Lkr. Tirschenreuth						
Tirschenreuth	Pfarrhaus	um 1910	2 Jg.	3 Jg.	3 Jg.	2 Jg.
Gumpen	Scheune Schuller	1938	HE	HE	HE	3 Jg.
Wiesau	Kath. Pfarrhaus	1935	2 Jg.	2 Jg.	3 Jg.	2 Jg.
Oberteich	Scheune Eckert	1947	unbes.	HE	4 Jg.	4 Jg.
Mitterteich	Scheune Wiendl	1900	4 Jg.	4 Jg.	3 Jg.	2 Jg.
Lkr. Waldmünchen						
Schönthal	Brauerei Erhardt	1951	HPo	HPo	3 Jg.	HPo (HPB)
Südlich der Donau						
Lkr. Regensburg						
Pfatter	Wohnhaus Wasinger	1948	5 Jg.	4 Jg.	3 Jg.	HPo
Sünching	Schloßbr. Kamin	alt	HPo	5 Jg.	HPo	3 Jg.
Haidenkofen	Brennerei Gerl Kam.	1953	—	2 Jg.	HPo	HPo
Lkr. Deggendorf						
Altholz	Scheune Kraus	1946	2 Jg.	3 Jg.	4 Jg.	2 Jg.
Lkr. Kelheim						
Neustadt/Donau	Gasthaus Karmann „Zum Storchen"	um 1880	3 Jg.	3 Jg.	4 Jg.	3 Jg.
Bad-Gögging	Kirchturm	1952	3 Jg.	3 Jg.	3 Jg.	HPo
Offenstetten	Stallung Gutsverw.	1948	4 Jg.	HPo	HPo	2 Jg.
Abensberg	Metzg. Hintermeier	unbek.	? Jg.	HPo	4 Jg.	2 Jg.
Lkr. Landau/Isar						
Dornach	Pfarrkirche	1954	—	—	HPo	3 Jg.
Großköllnbach	Brauerei Weinzierl Luftkamin	1954	—	—	HPo	HPo
Lkr. Mallersdorf						
Schierling	Haus Mundigl	1937	HPo	HPo	HPo	3 Jg.
Schierling	Strohschober!	1954	—	—	HPo	—

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Brutort	Standort	Gründg.	1952	1953	1954	1955
Lkr. Straubing						
Obermotzing	Tanne im Garten Loichinger	1935	6 Jg.!	3 Jg.	4 Jg.	5 Jg.
Lkr. Vilsbiburg						
Frontenhausen	Burgermühle Schornstein	1933	3 Jg.	3 Jg.	3 Jg.	3 Jg.
Lkr Vilshofen						
Fischerhof	Wohnhaus Schmitt	1935	5 Jg.	HE	3 Jg.	4 Jg.
Zainach	Scheune Rud. Enzi	1952	2 Jg.	3 Jg.	3 Jg.	2 Jg.
Gergweis	Brauerei Wieland Kamin	1955	—	—	—	HPo

So ergibt sich folgende Übersicht:

Tabelle B

Jahr	HPa	HPm	HPo	HE	JZG	JZa	JZm
1952	36	29	7	2	91	2,52	3,13
1953	34	23	11	7	68	2,00	2,95
1954	41	26	15	3	87	2,12	3,34
1955	48	36	12	-	105	2,18	2,91

Horst-Neugründungen 1952 - 1955

Tabelle C

In den relativ vielen neuen Horsten sind auffallend wenig Jungstörche flügge geworden.

Horst in	Horstgründung	Brutjahre	flügge Junge
Nördlich der Donau			
Teublitz (Baumhorst)	1952	4	-
Neunburg v. W.	1952	4	2
Zielheim	1953	3	2
Knölling	1953	1	-
Neumarkt/Opf.	1954	2	4
Kemnath/Neunaigen	1955	1	-
Altenschwand	1955	1	-
Schnaittenbach	1955	1	

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.orn-ges-bay.de

Horst in	Horstgründung	Brutjahre	flügge Junge
Südlich der Donau			
Zainach	1952	4	10
Dornach	1954	2	3
Großköllnbach	1954	2	-
Gergweis	1955	1	-
Schierling (Strohschober)	1954	1	-

Die in der Spalte „Brutjahre" angegebene Zahl bedeutet nicht, daß in dem jeweiligen Horst tatsächlich immer eine Brut stattgefunden hat. Es kann sich hierbei auch nur um Brutversuche gehandelt haben.

Anmerkungen zu einzelnen Horsten

In der folgenden Zusammenstellung, die großenteils auf Mitteilungen des am Schluß erwähnten Mitarbeiterkreises beruht, mögen einige Angaben nicht unbedingt zuverlässig sein. Dies gilt z. B. für die Geschlechtszugehörigkeit mancher Altstörche; denn bekanntlich ist beim Storch das sichere Erkennen des Geschlechts oft überaus schwierig, so daß also die Mitarbeiter kein Vorwurf trifft. Ferner wird auch hinsichtlich der Nest-Gründungsjahre (oben, Tabelle A) gewisse Vorsicht am Platz sein, denn in manchen Fällen mußten sich die Berichterstatter auf ihr Gedächtnis oder auf Hörensagen verlassen. Von den vor dem letzten Kriege entstandenen Nestern dürften manche älter (z.T. sicher erheblich älter) sein, als die Tabelle angibt. In Nabburg besteht das Nest auf dem Friedhofskirchturm nachweislich seit mindestens Anfang des 17. Jahrhunderts (siehe S. 435).

Hahnbach

Der Horst wurde seit der Gründung 1935 jedes Jahr besetzt. Mit Ausnahme der Jahre 1953, 1954 und 1955 wurden häufig bis zu 4 Jungstörche flügge. 1954 kein Weibchen. 1955 späte Ankunft des Weibchens (4. 5. 1955).

Hirschau

Von den 1955 erbrüteten 5 Jungen wurde eines aus dem Nest geworfen.

Schnaittenbach

Das Gelege bestand aus zwei Eiern. Junge wurden nicht flügge. Späte Ankunft: 25. 5. 1955. Anfang August 1955 fanden noch mehrmals Horstkämpfe zwischen dem Brutpaar und Trupps bis zu 8 Störchen statt, die jeweils aus östlicher Richtung (Kemnath/Neunaigen) und aus westlicher Richtung (Hirschau) kamen.

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Freihöls

1950 wurde ein Altstorch (Weibchen) von einem Fuchs gefangen. Das Männchen blieb alleine am Nest. 1951 war der Horst nur von einem HE (vermutlich das Männchen vom Vorjahr) besetzt.

Zielheim

1953 bebrütete das Weibchen fast 6 Wochen erfolglos 1 Ei. 1954 wurden 4 Junge erbrütet, von denen 2 lebend aus dem Nest geworfen wurden. Ein Junges erlag vermutlich der anhaltenden Regenperiode.

Teublitz

Anläßlich eines Volksfestes im Sommer 1954 wurde im Stadtpark ein „Feuerwerk" abgehalten. Die Störche, die in der Nähe auf einer hohen Erle horsteten, haben daraufhin den Horstbaum verlassen und sind nicht mehr zurückgekehrt. 1955 hielt sich ein Storchenpaar bis Juni am gleichen Horst auf. Der Horst wurde später von einem Sturm abgetragen.

Cham

Das Horstpaar von 1955 ist bei einem Gewitter (Blitz) umgekommen.

Neuhaus/Pegnitz

1953 wurde bei einem Unwetter der Horst und das Gelege zerstört.
1954 sind Junge bei einem Unwetter umgekommen.

Pressath

1954 wurde das Nest erst im Juli besetzt.
Von den zwei Jungstörchen von 1955 ist einer am 20. 8. auf dem Flug — vermutlich an einer Telefonleitung — tödlich verunglückt.

Kemnath/Neunaigen

Nach heftigem Kampf mit einem 3. Storch horstete 1955 erstmals ein Paar; kein Gelege.

Kettnitzmühle

Das Nest wurde 1952 bei Bauarbeiten entfernt.

Dürnsricht

Im März 1955 brannte die Scheune des Landwirts Bodensteiner mit dem Storchennest ab. Die zurückgekehrten Störche vermißten sicher ihre gewohnte Brutstätte, da sie sich mehrere Tage auf dem Anwesen des Bodensteiner aufhielten. Als ihnen auf der Scheune Fuchs (150 m entfernt) ein Wagenrad als Horstunterlage geboten wurde, haben sie dort ein Nest gebaut und gebrütet.

Nabburg

Das Storchennest auf der Friedhofkirche, wohl das bekannteste in der Oberpfalz, ist nach der Chronik von Nabburg schon in der Zeit um 1600 bekannt. Auch zeigt bereits ein Stich aus dem Jahre 1642 diesen Kirch-

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.orn-ges-bay.de

turm mit Storchnest und Storch (Mitteilung von Dr. Crotogino, Stulln über Nabburg, an Dr. R. Kuhk, Vogelwarte Radolfzell).

Der Horst auf dem „Pulverturm" wird seit Jahren nicht mehr besetzt.

Schwarzenfeld

Das Weibchen des auf dem Wohnhaus Meidinger brütenden Paares wird von den Hausinwohnern seit mehreren Jahren sicher wiedererkannt. Der Vogel zeigt eine auffällige Flügelzeichnung und Schnabelform (linker Flügel fast ganz schwarz — Schnabelspitze ist etwas nach unten gebogen).

Knölling

1953: Das Paar hat das Nest nach Fertigstellung verlassen, vermutlich weil es mit einem Flobert beschossen wurde.

Freystadt

Der Horst befand sich früher an einer anderen Stelle.

Erste Gründung 1908 auf dem Spital.

Neunburg v. W.

Das Brutpaar auf der Brauerei Frank verließ 1952 das Nest nach Kämpfen mit anderen Störchen (vermutlich aus Schwarzhofen), bei denen das Gelege zerstört wurde. Es baute sich daraufhin auf dem Mädchenschulhaus ein neues Nest.

1953 wurde das Männchen an einer Starkstromleitung tödlich verletzt. Das Weibchen brütete weiter, warf aber später alle Eier aus dem Nest. 1954 keine Jungen.

Altenschwand

Die Störche haben mit dem Nestbau erst begonnen, als auf der ursprünglichen Unterlage (Wagenrad) noch ein Weidenkorb angebracht wurde.

Luhe-Markt

Das frühere Nest auf dem Schornstein des Pfarrhauses wurde im Herbst 1940 wegen Umbauten auf das Ende des Dachfirstes verlegt. Die im Frühjahr 1941 wieder ankommenden Störche brüteten aber nicht im neuen Nest, sondern siedelten sich in Oberwildenau auf dem Schornstein einer nicht benützten Wollwäscherei an. Sie trugen dabei allmählich das Nest (Material) von Luhe nach Oberwildenau. Von 1941 bis 1949 vertrieben diese Störche jeden Ankömmling, der sich in Luhe festsetzen wollte. Erst 1949 konnte sich ein Paar trotz schwerer Kämpfe mit den Störchen aus Oberwildenau behaupten und einen Horst gründen.

1954 und 1955 ist je ein Junges aus dem Nest gefallen.

Wetterfeld

Die 1954 erbrüteten 3 Jungstörche konnten während der anhaltenden Regenperiode im Juli nicht durchgebracht werden und sind verhungert.

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Säulnhof

Noch am 19. 10. 1955 vorm. 11 Uhr traf ein Jungstorch am Horst ein.

Gumpen

Von 1938—1950 jährlich besetzt. 1950 wurde ein Altstorch von einem Besatzungssoldaten abgeschossen. Bis 1954 nur HE. 1955 ein Paar. Am 15. 7. 1955 wurde 1 Storch vom Blitz getötet. Der Partner (beringt) blieb am Horst und versorgte die drei Jungen, bis diese flügge waren. Nach Abzug der Jungen verblieb der Ringstorch mit einem anderen Altstorch noch zwei Wochen am Horst.

Wegen Erneuerung des Daches wurde der Horst 1955 entfernt.

Schönthal

Der Horst war 1955 nur besuchsweise (Paarbesuch) im Frühjahr und ab Mitte August besetzt.

Pfatter

1952 kam ein Jungstorch bei den ersten Flugversuchen ums Leben. Am 6. 5. 1955 wurde der Horst durch einen Sturm abgetragen und dabei 4 Eier vernichtet. Herr Hauptlehrer J. Fünffinger hat daraufhin am 7. 5. gemeinsam mit Schuljungen und dem Hausbesitzer ein neues Wagenrad als Nestunterlage angebracht. Noch während der Arbeiten trugen die Störche wieder Nestmaterial herbei. In drei Tagen hatten sie den Horst wieder fertiggebaut.

Sünching

1954 wurde das Männchen des Paares an einer Starkstromleitung getötet. Zwei andere Störche haben nun das alleinstehende Weibchen vertrieben und die drei Jungen aus dem Nest geworfen.

Haidenkofen

1954 zwei Junge aus dem Nest geworfen.

Altholz

Ein 1947 von den Altstörchen aus dem Nest geworfenes Junges hat der Hofbesitzer gepflegt. Der Jungstorch wurde zutraulich und folgte auf den Namen „Felix". Am 4. Okt. 1947 flog er in die Nachbarschaft, wo er von Kindern mit einem Stock erschlagen wurde.

Neustadt/Donau

Von den 1954 erbrüteten 5 Jungen ist eines aus dem Nest gefallen und war tot.

Gögging

Der Horst ist alt, wurde aber erst 1952 nach längerer Unterbrechung wieder besetzt. 1955 wurde ein Jungstorch erbrütet, konnte aber später nicht mehr beobachtet werden.

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.

Offenstetten

Der Horst befand sich früher auf dem stillgelegten Kamin der Brennerei. Als diese 1948 in Betrieb genommen wurde, nahmen die Störche eine auf der Gutsstallung angebrachte Nestunterlage an.

1952: Ein aus dem Nest gefallener Jungstorch wurde vom Gutspersonal gepflegt und aufgezogen. Das Tier ist im Spätherbst eingegangen.

1953: Im April kam nur ein HE (vermutlich Weibchen). Anfliegende Störche wurden alle vertrieben. Erst im Juni kam der „Richtige". Keine Jungen.

1954: Drei Junge sind vermutlich bei dem anhaltenden Regenwetter im Juli umgekommen.

Abensberg

Ein seit mehreren Jahren (1951) überwinternder Storch stürzte in einer stürmischen Nacht im Februar 1955 mit seinem Nest ab und ging trotz der Pflege bald darauf ein. Der Horst wurde von einem Bürger der Stadt instandgesetzt und im Frühjahr wieder von Störchen belegt.

Großköllnbach

Im Frühjahr 1954 hat ein Storchenpaar auf dem Luftkamin der Brauerei Weinzierl einen Horst gegründet. Das Brutgeschäft verlief bis zum 17. 6. 1954 ohne besondere Störungen. Zu dieser Zeit befanden sich mindestens zwei Junge im Nest. Am genannten Tag (Fronleichnamsfest) wurde nach alter Tradition während der öffentlichen Prozession mit dem Böller geschossen. Bei der 3. Abfeuerung (3. Evangelium) des Böllers haben die Altstörche plötzlich den Horst verlassen und sind nicht mehr zurückgekehrt. Die Jungstörche verhungerten. Der Böller stand damals etwa 200 m vom Horst entfernt. Er wurde den Umständen nach vermutlich in Richtung auf den Horst (sicher unbeabsichtigt) abgefeuert.

Anfang Mai 1955 wurde der Horst wieder von einem Storchenpaar besetzt. Bei einer Festveranstaltung des Kriegervereins in Großköllnbach am 22. 5. 1955 durfte mit Rücksicht auf die Störche nicht mit dem Böller geschossen werden. In der Nacht vom 30./31. 5. 1955 haben auch diese Störche den Horst plötzlich verlassen, vermutlich wegen eines in dieser Nacht abgehaltenen Feuerwerks anläßlich eines Volksfestes in Pilsting in der Nähe von Großköllnbach.

Bei der heurigen Fronleichnamsprozession wurde vorsorglich nicht mit dem Böller geschossen. An diesem Tag (9. 6. 1955) haben die Störche den Horst für kurze Zeit wieder aufgesucht, diesen jedoch dann wieder für mehrere Wochen verlassen. Er wurde erst von Mitte August bis Ende August wieder besetzt. Es wird vermutet, daß das Gelege in diesem Jahr durch Hagel zerstört worden ist.

Obermotzing

Der Horst befand sich vorher auf dem Haus des Landwirts Omasmeier. Im Sommer 1935 warf ein Sturm das Nest vom Dach. Einem der beiden

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Jungen wurde dabei ein Bein gebrochen. Ein Dorfbewohner schiente das Bein und pflegte den Jungstorch gesund. Die Bewohner von Obermotzing wollen diesen Storch, der sich mehrere Jahre danach immer wieder für kurze Zeit in der Gegend aufgehalten hat, an der Verletzung (Knorpel am Ständer) sicher wiedererkannt haben.

Nach dem damaligen Sturm hat der Nachbar Loichinger von einer in seinem Garten stehenden Tanne den Gipfel abgeschnitten und das Storchennest auf einem Astquirl aufgesetzt. Von diesem Horst fallen die hohen Jungenzahlen der letzten Jahre besonders auf. Bei einer Umfrage bestätigten mehrere Personen die Jungenzahl 6 (!) von 1952.

Frontenhausen

1952—1955 wurden jährlich 4 Junge erbrütet. 1 Junges wurde jeweils aus dem Nest geworfen.

1955 haben sich die Jungstörche fünf Tage nach dem Flüggewerden vom Horst entfernt und sind nicht mehr zurückgekehrt.

Schierling

1952: Das Weibchen wurde von einem Bauern bei der Heuernte erschlagen! Die 3 Jungen lagen drei Tage später tot unter dem Nest. Das Männchen verließ bald darauf den Horst.

1953: Am 1. 4. 1953 kehrt 1 Storch, vermutlich der „Witwer" vom Vorjahr, zurück. Um den 20. 4. erschien ein neues Paar am Nest. Infolge dauernder heftiger Kämpfe mit dem HE kommt es zu keiner Brut.

1954: Am 4. 4. ist der „Witwer" wieder am Horst, wird aber bald von dem Storchenpaar verdrängt. Wegen der fortwährenden Kämpfe mit dem HE kommt es erst sehr spät zur Brut. Die 2 Jungen kamen, wohl wegen Futtermangels während des anhaltenden Regens, im Juli um.

1955: Das Männchen des Paares erschien bereits am 20. 3. verletzt. Der linke Ständer hing auffallend (etwa 10 cm) tiefer als der rechte. Nach 18 Tagen kehrte das Weibchen zurück. Es kommt noch am gleichen Tag zur Paarung. Brutbeginn am 17. 4. Am 4. 6. wurde das erste Junge im Nest beobachtet. 3 Junge wurden flügge. Der Einzelstorch der Vorjahre war anfangs noch hin und wieder zu sehen.

Ein weiteres Paar errichtete auf einem Strohschober in der Nähe von Schierling einen dürftigen Horst. Das Gelege ging angeblich zu Grunde. Über diesen Fall konnte ich bisher keine näheren Angaben erfahren.

Erwähnenswert erscheinen noch einige weitere Feststellungen:

In Pfreimd/Opf. haben sich 1955 bis Juni Störche aufgehalten. Ein Paar hatte bereits mit dem Nestbau begonnen, diesen aber nicht zu Ende geführt.

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.

In Pfatter, Lkr. Regensburg, versuchte 1955 ein weiteres Paar — ein Paar brütete bereits auf dem Wohnhaus Wasinger — auf dem Schornstein der Bäckerei Pöllath zu nisten. Da der Schornstein in Betrieb ist, wurden die Störche verscheucht.

Von einem Baumhorst auf dem „Kalvarienberg" bei Hirschau habe ich erst verspätet Kenntnis erhalten. Horstgründung, Horstbaum und Besetzung sind mir z. Zt. noch unbekannt.

Ein angebliches Brutvorkommen bei Eining, Lkr. Kelheim, konnte nicht nachgeprüft werden. Nach Mitteilung des Jagdpächters Schmid von Eining haben sich auf dem „Plattenberg" b. Eining von Frühjahr bis Sommer 1955 ständig 2 Störche, später, etwa ab August, 4 Störche aufgehalten. Der vermutete Baumhorst wurde nicht gefunden.

Ein bedauerlicher Vorfall ereignete sich in Altenschwand, Lkr. Neunburg v. W. Am 12. 6. 1955 fand in diesem Ort ein Preisschießen einer Schützengesellschaft statt. Ein auswärts wohnender Schütze hat auf dem Weg zum Bahnhof gegen 20.00 Uhr mit seinem „Zimmerstutzen" einen Einzelstorch auf einem Baum angeschossen und schwer verletzt. Dem Storch wurden dabei die Weichteile durchschossen und der linke Ständer zerschmettert. Der Täter konnte alsbald ermittelt und ein Strafverfahren gegen ihn eingeleitet werden. Die Waffe wurde sichergestellt. Revierförster Kronwald gab sich mit Unterstützung der Schuljugend große Mühe, das Tier gesundzupflegen, was jedoch nicht gelang. Der Storch verendete am 18. 6. 1955. Es handelte sich um einen Ringstorch mit dem Ring BB 560 der Vogelwarte Radolfzell. Beringung am 25. 6. 1950 als Jungstorch im Horst Schwarzhofen, Lkr. Neunburg v. W. durch J. Ruderich (†) und W. Wunderlich. Das zuständige Amtsgericht in Neunburg vorm Wald hat den „Storchschützen" am 1. 12. 1955 wegen dieser Tat in Verbindung mit einem Vergehen gegen das Waffengesetz zu einer Geldstrafe von 50,— DM verurteilt. Gleichzeitig wurde die Tatwaffe mit Munition eingezogen.

Außer diesem Ringstorch haben sich noch weitere 5 Einzelstörche vom Frühjahr bis September 1955 in der Gegend um Altenschwand und Neuenschwand aufgehalten.

Im gleichen Zeitraum waren auch bei Kröhstorf/Ndb. 8—10 Einzelstörche. Sie nächtigten meistens auf einer Baumgruppe (Linden) in der Nähe der Ortschaft. Angeblich besteht dort auch ein Baumhorst.

Der 1951 in Pfatter, Lkr. Regensburg, mit Ring Radolfzell B 148 von M. Riegel nestjung gekennzeichnete Storch wurde am 7. 7. 1951 bei Belkas, 19 km N von Mansura, im Nildelta abgeschossen (siehe „Vogelwarte" 18, 1955, S. 13, Nr. 377).

Ein besonderes Verhalten (Schallempfindlichkeit?) zeigten, wie bereits angeführt, die Störche in Großköllnbach, Teublitz und Knölling nach dem Abschießen von Böllern, nach Abbrennen von Feuerwerk usw.

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Storchansammlungen zur Zugzeit wurden beobachtet in:

Untertraubenbach

Am 25. 8. 1955 waren 17 Störche von auswärts im Ort. Nach einigen Stunden flogen sie mit 5 Störchen vom Horst im Ort weiter. Ein ad. Storch blieb bis zum 3. 9. 1955.

Nabburg

Von Ende August bis Anfang September waren mehrmals bis zu 15 Störche im Ort.

Schwarzenfeld

Von Mitte bis Ende August haben sich ständig 10—15 Störche aufgehalten.

Freystadt

Am 25. 8. 1955 sammelten sich hier 26 Störche an.

Bad Gögging

Am 27. und 28. 8. 1955 sammelten sich in Ortsnähe 7 Störche zum Abzug.

Abensberg

Etwa am 24. 8. 1955 zogen 18 Störche in West-Ostrichtung über die Stadt.

Sünching

Zur Zeit des Herbstzuges haben sich hier an einem Tag 14 Störche gesammelt.

Ankunft und Abzug der Störche 1955

Tabelle D

In 35 Brutorten wurden folgende Daten notiert:

Brutort	Ankunft		Flüggewerd.	Abzug	
	1. Storch	2. Storch	der Jungen	Altstörche	Jungstörche
Hahnbach	6. April	4. Mai	—	30. August	—
Hirschau	8. April	9. April	13. Juli	1. September	19. August
Schnaittenbach	beide etwa	25. Mai	—	29. August	—
Freihöls	10. April	21. April	15. August	1. September	1. September
Fronberg	7. April	18. April	5. Juli	28. August	28. August
U'traubenbach	29. März	1. April	Ende Juni	25. Aug./3. Sep.	25. August
Neuhaus/Pegn.	4. April	7. April	25./26. Juli	alle Ende Juli bis Anfg. Aug.	
Pressath	28. April	28. April	13. August	27. August	27. August
Trisching	9. April	15. April	Ende Juli	28. August	30. August

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.

Brutort	Ankunft 1. Storch	Ankunft 2. Storch	Flüggewerd. der Jungen	Abzug Altstörche	Abzug Jungstörche
Säulnhof	Anf. Mai	Mitte Mai	23. August	alle Anfang September	
	Anm.: Am 19. Oktober 1955 traf noch ein Jungstorch am Nest ein.				
Kemnath b. N.	19. Mai	27. Mai	—	Mitte Sept.	—
Freystadt	1. April	5. April	Anfg. August	25. August	3/27. August 1/29. August
Neumarkt/Opf.	? Mai	? Mai	Ende Juli	1. September	Mitte August
Neunburg v. W.	28. März	22. April	13. Juli	28. August	4. September
Schwarzhofen	28. März	?	?	29. August	?
Altenschwand	beide Anfang Mai		—	25. August	—
Neustadt/WN.	?	?	?	10. September	10. September
Luhe-Markt	4. April	14. April	Ende Juli	20. August	5. September
Oberwildenau	Ende März	10. April	?	3. September	22. August
Pfatter	2. April	5. April	—	Ende August	—
Sünching	? Mai	? Mai	?	19. September	?
Tirschenreuth	8. April	17. April	16. August	4. September	?
Gumpen	?	?	Ende Juli	Anfang Sept.	24. August
Wiesau	29. März	26. April	10. August	24. August	?
Oberteich	ca. 10. April	ca. 10. April	?	6. September	3. September
Mitterteich	3. April	11. April	?	25. August	3. September
Schönthal	21. April	21. April	—	6. September	—
Altholz	ca. 8. April	ca. 10. April	Mitte Juli	♀8. 8./♂20. 8.	12. August
Bad-Gögging	28. April	29. April	—	29. August	—
Offenstetten	6. April	11. April	4. Juli	5. - 10. August	5. - 10. August
Abensberg	24. April	25. April	?	30./31. August	30./31. August
Großköllnbach	Anfg. Mai	Anfg. Mai	—	Ende August	—
Schierling	20. März	8. April	16. - 20. Juli	22. August	31. August
Obermotzing	28. April	5. Mai	Ende Juli	23. August	18. August
Frontenhausen	22. März	6. April	13. Juli	26. August	?

Ich habe nicht beabsichtigt, in dieser Arbeit auf spezielle Fragen einzugehen, sondern versucht, mit dem Ergebnis einer das Gebiet von Niederbayern und der Oberpfalz umfassenden Bestandszählung einen bescheidenen Beitrag zu geben, der der Auswertung im größeren Rahmen dienen möge.

Das Erreichte wäre nicht möglich gewesen ohne den Eifer vieler Mitarbeiter. Ihnen allen, vorweg aber meinen Berufskollegen von der Landpolizei sowie der Lehrerschaft, gilt mein Dank.

Besonderen Dank auch Herrn Prof. Dr. Walter Wüst für die gegebenen Hinweise und Herrn Dr. Rudolf Kuhk für Ratschläge zur Abfassung des Manuskriptes und dessen Durchsicht.

Anschrift des Verfassers:
Ludwig Scherl, Regensburg, Auweg 8/0.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: 4_6

Autor(en)/Author(s): Scherl Ludwig

Artikel/Article: Ergebnisse einer Storchen-Bestandszählung 1952-1955 in Niederbayern und der Oberpfalz 434-446